

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Deutscher pro Zeitzeile 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens frühlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botengeld. Ausserhalb Preussens beliebe man sich an die zunächst belegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der drei Postregimente verlässlichen Zeitungen zu wenden.

Nr. 207.

Berlin, Sonntag, den 7. September.

1851.

Ein Blick auf die vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Die „Neue Oder-Zeitung“ brachte vor einigen Tagen folgenden Artikel:

Es war im Frühjahr des Jahres 1849, als Kossuth in einigen preussischen Anzei- und Kreisblättern steckbrieflich verfolgt wurde. Man hatte das Signalement so gut als möglich angegeben, und wenn wir nicht irren, waren auch die besondern Kennzeichen sammt der Bekleidung nicht vergessen worden: die möglichste Vollständigkeit ist ja das Idol der preussischen Bureaucratie. Leider war der Steckbrief vergeblich, denn wenige Monate darauf wurden die ersten Generale Oesterreichs von allen Seiten über die ungarischen Grenzen hinausgetrieben, und Oesterreich, das starke gewaltige Oesterreich, rief die Hilfe des größten Staates Europa's an, gegen den Geist und die Energie des Mannes, der in eilichen preussischen Kreisblättern gleich einem gewöhnlichen Wagnabenden und Diebe steckbrieflich verfolgt wurde. Ein merkwürdiger Contrast!

Jetzt kann man, wenn man will, den Steckbrief erneuern, denn am 1. September sollte Kossuth seinen traurigen Verbannungsort verlassen; am 1. September sollte der ungarische Verbannute auf einer königlich englischen oder republikanisch-amerikanischen Fregatte dahin geführt werden, wo es kein Hochverrath ist, für die Nationalität und Freiheit seines Volkes zu kämpfen. In England oder Amerika wird Kossuth ein Empfang zu Theil werden, wie er wohl selten einem Staatsmanne oder Helden geworden ist. In Oesterreich, wie die Zeitungen melden, bereitet man den Hochverrathsprozess gegen Kossuth vor; in England wird ihn das Volk, ja selbst die Minister und Staatsmänner wie den Helden des Jahrhunderts empfangen. Auch ein Contrast!

Deute streiten sich sechs Nationen um diesen Mann:

auf der einen Seite England, Amerika, Frankreich; auf der andern Rußland und Oesterreich; eine eigenthümliche Stelle nimmt die Türkei ein: sie ließ die übrigen Staaten streiten und neigte sich zuletzt der ersten Staaten-Gruppe zu. Es ist nicht unmöglich, daß Amerika noch mehr als England zur endlichen Nachgiebigkeit der Türkei beigetragen hat.

Ueberhaupt wird die Stellung Amerika's, der Geschichte Europa's gegenüber, immer bemerkenswerther. Man vergesse nicht, daß die nordamerikanische Union durch Reichthum, Flotte, Finanzen, Handel, Industrie, kurz durch alle Quellen des Nationalwohlstandes unbedingt der mächtigste Staat in der civilisirten Welt ist. Amerika hat sich in allen Fragen, die das alte Europa bewegten, neutral gehalten; es vollkommen aber die Civilisation dieses Staates geworden, und je mehr sie Europa schon in einzelnen Gebieten überflügelt hat, je inniger die Verbindungen der alten und neuen Welt insbesondere durch den Jenseit verbreitenden Handel geworden sind: um so unhaltbarer hat sich den leitenden Staatsmännern Amerika's jene neutrale Stellung gezeigt. Amerika ragt bereits in die Geschichte Europa's herein und kann sich der Bethelligung an der Entwicklung der europäischen Verhältnisse nicht länger entziehen.

Besonders ist es das Jahr 1848, das den nordamerikanischen Freistaaten ihre zukünftige Stellung zu Europa selbst erst klar gemacht hat. Nicht genug, daß sie unter allen Staaten zuerst die französische Republik offiziell begrüßten, daß sie der deutschen Nationalversammlung einen Gläubigen zuschickten; so war es besonders der ungarische Freiheitskampf, der seiner praktischen Folgen wegen die gern an etwas Welles sich haltende Nation der nordamerikanischen Freistaaten zu reger Theilnahme aufforderte. Amerika warrete nur auf einige Befestigung der ungarischen Verhältnisse, um Ungarn als einen selbstständigen Staat anzuerkennen. Das geht klar

hervor aus der Sendung eines nordamerikanischen Agenten nach Ungarn zur Zeit des Kampfes, so wie aus dem Notenwechsel zwischen Oesterreich und Amerika. Unsere Leser werden sich wohl der energischen und würdevollen Antwort erinnern, welche der amerikanische Staatssecretär des Aushärtigen dem oesterreichischen Gesandten gab. Das war eine Sprache, wie sie die Diplomatie Europa's allerdings nicht gewohnt war.

Noch kräftiger und entschlossener trat Amerika in der sogenannten Internirungsfrage auf. Kaum hatte es wegen der Freilassung Kossuth's verhandelt, als es auch bereits die Fregatte bezog, welche ihn aufnehmen sollte. Man mag freilich in Amerika nicht begreifen, wie ein Mann, ein einziger Mann zweien Staaten, wie Oesterreich und Rußland sind, solche Besorgnisse einzufößen vermag, daß sie mit Aufbietung all ihres Einflusses ihn von dem Boden Englands fern zu halten suchen. Was sind das für Staaten, die die Anwesenheit Kossuth's in London nicht zu ertragen vermögen? Freilich ist es nicht dieser Mann allein, der gefährdet wird; vielmehr sind es die Ideen, die in ihm gleichsam verkörpert und concentrirt sind. Wenn Ihr Auge haben wollt, so schafft die Ideen weg, denn die Männer ohne die Ideen find Nichts; aber freilich — die Ideen spotten Eures Kampfes; jeder Kampf und jeder Widerstand stärkt und kräftigt sie.

Wenn die Stellung Amerika's in den bisherigen Fragen nur eine specielle Bedeutung gehabt hat, so ist doch Jedermann klar, daß es, wo es sich auch nur beteiligen mag, stets durch seine Macht und seine gebundenen Verhältnisse einen überwiegenden Einfluß haben wird. Früher oder später beginnt ein Prinzipienkampf, vielleicht der letzte, in Europa. Zu welcher Staatsgruppe Amerika sich neigen wird, zeigt schon seine jetzige Stellung; man spricht schon nicht mehr von Frankreich und England allein, sondern man nennt stets Amerika mit; es ist längst bereits die sechste Großmacht und in ganz anderem Sinne als z. B. Rußland. Die Isolirung Amerika's hat aufgehört — vielleicht eine der wichtigsten Thatfachen der neuesten Geschichte. Noch ist es zwar nicht vollständig in den europäischen Staatennath eingetreten, aber seine Einmischung in die ungarischen Verhältnisse zeigt hinlänglich, daß es Ansprüche auf diesen Eintritt macht — und wenn ein Staat wie Amerika erst Ansprüche macht, so pflegt er auch denselben einen kräftigen Nachdruck zu geben.

Amerika wird bald an der Stellung der europäischen Staaten sowohl ihren Vätern als einander gegenüber dasselbe Ansehen haben, als z. B. England; Valmireken wird dann nicht mehr allein über Erhaltung des europäischen Gleichgewichts zu wachen haben; er wird nicht mehr der einzige „Unruhstifter“ in Europa sein, sondern er dürfte an dem amerikanischen Staatssecretär den Aushärtigen einen mächtigeren und kräftigeren Bundesgenossen finden, als er selbst ist. Ein Gesandter Amerika's aus den europäischen Staatengrossen glebt der westlichen Staatengruppe und den durch sie vertretenen Ideen ein solches Uebergewicht, daß ein Widerstand des alten

insbesondere durch Rußland und Oesterreich vertheiligten Absolutismus kaum noch denkbar ist.

Die Theilnahme Amerika's an der ungarischen Frage bereitet diesem Staate den Weg nach Italien vor. Die Uebermacht Oesterreichs in Italien kann der Nordamerikanischen Freiheit nur so wenig gleichgültig sein, als England und Frankreich, abgesehen von der Frage der Humanität, die sich gerade an Italien anknüpft. Die italienische Frage ist der Knotenpunkt der europäischen Verwickelung überhaupt; hier ist es, wo die beiden Staatengruppen und die beiden Principien, die mit einander um die Herrschaft kämpfen, auch ohne Revolution am bestigsten zusammenstoßen werden. Hier wird die Nordamerikanische Union im Vereine mit England noch die größte Rolle spielen; Frankreich aber wird durch seine ganze Geschichte, durch die Sympathien des Volkes, durch seine alte Eifersucht gegen Oesterreich, selbst wenn die jetzige Regierung fortdauert, gezwungen werden, eine andere, ja gerade die entgegengesetzte Politik einzuschlagen, als bisher. So entwickelt sich in Italien das Drama der Zukunft Europa's.

Berlin, den 6. September.

† Die Namen der preussischen Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung, welche wegen ihrer Befestigung an den zu Eintritte gestellten Beschlüssen unter Anklage gesetzt wurden, sind: 1. Rauwert von Berlin. 2. Wesendorf von Düsseldorf. 3. Raveaux von Köln. 4. Temme von Münster. 5. Zimmermann von Spandau. 6. Graf Reichensbach von Oppeln. 7. Bernbach von Köln. 8. Jakobi von Königsberg. 9. Heinrich Simon von Westau. 10. Leypsohn von Grimberg. 11. Ludwig Simon von Trier. 12. Schöffel von Oppeln. 13. Koeler von Oest. 14. Bech. Schmidt aus Leutenberg. 15. Martini von Schlesien. 16. Kreisgerichtsdirektor v. Rappard aus Angermünde. 17. Kreisrichter Reinheim aus Rammberg. 18. Dr. Löwe aus Galtz. 19. Dr. Wolff aus Westau. 20. Bürgermeister Volk aus Breg. Von diesen sind 4 zum Tode verurtheilt, nemlich Raueert, Wesendorf, Raveaux und Ludwig Simon (sämmtlich im Anstand); 1 zu lebenslänglichem Zuchthaus; Heinrich Simon (schuldig); 1 zu 12jährigem Gefängnis; Zimmermann. (3) aus dem Gefängnis in Brandenburg befreit werden und lebt im Anstand; 1 zu 8jähr. Gefängnis; Köeler; 7 sind freigesprochen: Temme, Bernbach, Jacobi, Schmidt, Leypsohn, Martini und Löwe, von denen neun freilich Temme nachträglich auf dem Disciplinarwege des Amtes r. eingesetzt ist, ebenso Bernbach, der auch außerdem noch als Landwehr-Artillerie-Offizier entlassen ist. Das Verfahren schwebt noch gegen ~~Wesendorf~~ Schöffel, Rappard, Reinheim, Wolff und Volk. Von diesen ist Schöffel schon in Baden Kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt; die gegen ihn gleichzeitig angesprochene Vermögens-Constitution hat in Opreln in dessen nicht vollzogen werden können, da verfassungsmäßig in Preußen diese Strafe aufgehört hat. Von Stuttgart nach Preußen zurückgekehrt sind übrigens dies 8, nemlich Temme, Zimmermann, Reichensbach, Bernbach, Jacobi, Leypsohn, Martini, Reinheim und Löwe, von denen nur Zimmermann verurtheilt ist; hinsichtlich Reinheim's ist die Sache noch im Gange — Reichensbach aus Domezza (bei Oppeln), ist bekanntlich zuletzt von der Breslauer Geschworenen für schuldig erklärt, vom Gerichtshof aber, der sich für incompetent erklärte, nicht abgeurtheilt worden. Am 13. September kommt diese Sache

zum siebenten Male in Berlin zur Verhandlung; natür-
lich wird sich Reichardt nicht gehalten, da er bereits durch
die letzten gesetzlichen Anlangen außer Anlaß gesetzt ist.

† Ueber den Berliner Frauen-Bildungs-Verein und
seine wünschliche Wirksamkeit, deren in öffentlichen Blättern
noch wenig Erwähnung gethan worden, sind wir im Stande
solgende Mittheilungen zu machen. Der Verein, dessen Zweck
eine Anzahl Frauen und Jungfrauen, (trat am Anfang dieses
Jahres zusammen und hießte sich den doppelten Zweck: Er-
höhung der Bildung und Förderung gemeinnütziger Unter-
nehmungen. Der erste Zweck soll erreicht werden durch Vorträge,
welche zusammenhängend über einzelne Zweige allgemeiner
Bildung von Männern übernommen werden, die als vor-
tragende Mitglieder behufs Förderung der Vereinszwecke sich an
den Vorträgen des Vereins beteiligen dürfen; ferner durch
einzelne Vorträge über Gegenstände des allgemeinen Interesses
durch die hier oder gelegentlich hier anwesende Männer oder
auch durch Frauen. (Im dem ersten Quartal d. J. wurden
folgende zusammenhängende Vorträge gehalten: von Diecke-
weg über astronomische Geographie, von Wagner über das
Wein und den Bau der Sprache, von Städler über Wesen
und Geschichte des Sees.) Die gemeinnützigen Einrichtungen,
welche der Verein ins Leben rufen, oder durch seine Mitglie-
der thätig unterstützen, sind: Der Berliner Diensthöten-
Bildungsverein, der Besalozzi-Frauen-Verein und
der Kindergarten- oder Frödel-Verein. Der erste Vere-
in, welcher am 5. December 1850 zusammentrat, erstreckt seinen
Zweck, junge Mädchen nach ihrer Einweisung in tüchtigen
Dienstboten auszubilden, durch praktische Anleitung derselben
zu allen häuslichen Geschäften und Arbeiten, durch unmittel-
bare Unterweisung in den einfachsten weiblichen Handarbeiten,
durch nachtheiliges Unterrichts im Lesen, Schreiben und Rech-
nen, sowie durch direkte Aufsicht über ihre Führung und Sit-
tlichkeit. Jedem Mitglieds muß sich verpflichten, eines der
Mädchen an einem oder mehreren Wochentagen einen ganzen
oder einen halben Tag in Hause zu beschäftigen, oder einen
Theil des Unterrichts zu übernehmen oder endlich die Geschäfte
einer Schuls- oder Aufwachen-Frau auszuführen; einkne führen
eine mütterliche Aufsicht über die Mädchen, deren jedes unter
einer besonderen Schuttfrau steht, letztere besorgen die Geschäfte
der Aufnahme der Mädchen, prüfen deren Zeugnisse u. s. w.
Die Beiträge sind sehr gering; allmonatlich, an jedem ersten
Donnerstag nach dem Sehen des Monats, findet eine regel-
mäßige Versammlung der Vereinsmitglieder statt. — Der Haupt-
zweck des Besalozzi-Frauenvereins ist vorzüglich Unter-
stützung der Zwecke der Besalozzi-Stiftung, also: Rücksicht
über die Anstalt, namentlich die ökonomische Leitung, die Be-
stellung der Böglinge und deren Beschaffung, die Erweiterung
der Anstalt, Vernehmung der Mitglieder u. s. w. Die Mit-
glieder, deren jedes einen jährlichen Beitrag von 1 Thlr. zahlt,
wählen einen Vorstand von 5 Frauen, in welchen ein Mitglied
des Verwaltungsrathes der Besalozzi-Stiftung eintritt. — Der
Hauptzweck des Kindergarten- oder Frödel-Vereins ist
die Einführung der Kindergärten in Berlin, und die Unter-
richtung über das Wesen und die Einrichtung der Kindergärten
nach Frödel'scher Weise. Wie bekannt, ist es dem Vereine
bereits gelungen, neben dem Besalozzistitut den ersten Kinder-
garten zu errichten; ebenso bekannt aber ist es, daß diesem In-
stitut seitens der Regierung die größte Gefahr droht. Ob es
gelingen wird, diese Gefahr abzuwenden, wollen wir nicht ver-
suchen zu bestimmen versuchen; die Hoffnung und den Wunsch
wollen wir jedoch aussprechen, daß es dem Verein auch in Zu-
kunft möglich sein werde, seine gemeinnützigen Bestrebungen
zum Wohle der Menschheit zu verfolgen.

— Frödel wird, wie man von D. S. A. Bg. aus Lü-
dingen schreibt, bei seinen Bemühungen mit Rücksicht auf

bekanntem Erlaß der preussischen Regierung von sehr einfluß-
reichen, ihm sehrerhebenden Personen am Berliner Hof unterstützt,
deren Fürsprache sogar dem König selbst nach dessen Rückkunft
eintreten wird. Zu Ende dieses Monats ist auf dem Bremer
Friede vom Herzog von Meiningen eingeräumten Weichsig
Marienthal bei dem Bade Liebenstein eine Versammlung der
Freunde und Beförderer der Kindergärten abgehalten, auf
welcher die weitem Schritte zum Schutze der letzten beraten
werden sollen.

— Die „Weichsig'sche Bg.“ wird, um ihre Wirkung zu
sehen, sich fortan auf eine einfache und vollständige Mitthei-
lung der politischen Thatfachen beschränken; dafür will sie aber,
durch frische Kräfte unterstützt, dahin streben, eine umfassende
Provincial- und Vorkreiszeitung zu sein, und ein reichhaltiges
Freiwilligen-Blatt.

— Die Beschlüsse über Aufhebung der Grundrechte sind
leht allen Einzelregierungen mitgetheilt worden.

— Der „Pr. J.“ wird aus Frankfurt geschrieben: Es heißt,
Rußland werde nicht gegen den Gemeincentritt Oesterreichs
in den deutschen Bund protestiren, sondern daß der russische
Staatskanzler Graf Neffeltode in Kürze dem Bundesrathe eine
Note überreichen würde, die diese Frage vom Standpunkte
der russischen Politik ausführlich behandle.

— Hr. v. Wranitzki ist heute Morgen um 9 Uhr hier
eingetroffen und hat bereits um 10 Uhr einen von Hrn. v. d.
Frydt überantworten Ministerathes brigewohnt.

— Der General Wrangel wird, wie es heißt, den Rand-
vern der österr. Armee bei Verona befehlen.

— Das G. A. will von einem bevorstehenden süddeutschen
Congreß wissen; die B. D. Bg. glaubt aber der Nachricht wider-
sprechen zu dürfen.

† Die „A. D. Bg.“ berichtet, daß in Berlin unter dem
Namen „Neue Schicksale Bg.“ eine „neue Aeußerung“ zur
Vertheidigung der conservativen Interessen gegründet werden
soll. Als Redacteur wird Dr. L. Jahn genannt, der selbige
Redacteur der selbigen „Deutschen Reform“ und Vorgänger des
selbigen Selig Gafel.

† Bei dem Prediger der freien Gemeinde in Königberg
wurde kürzlich eine Gesellschaft von acht Personen während
des Abendessens durch drei Polizeibeamte und acht Gewerks-
men angefaßt.

In Nürnberg haben am 3. d. bei drei Schriftsetzern, dem
Vorstand, Beisitzer und Schriftführer des angeführten „Genuß-
bereitsvereins“, polizeiliche Hausdurchsuchungen stattgefunden.
Dieselben sollen zunächst der Person eines von Berlin angekommenen
Gewerkegenossen geschehen haben, der in dessen in den durchsuch-
ten Wohnungen nicht gefunden wurde. Die vorgefundenen
Schriften wurden in Beschlag genommen.

— Gerichtsverhandlungen. Vor dem Schwurgericht wurde
gestern ein bereits mehrfach bestrahter Mensch wegen Raubthat
eines Mädchens unter 12 Jahren zu 9jähriger Zuchthausstrafe
verurtheilt. — 7 junge Männer, welche in einem durch Bewußt-
sein über augerathenem Zustande in der Nacht zum 1. Pfingst-
feiertage eine Wirtshaus besetzten und mit den Zweigen derselben
ihre Wohnungen schmückten, wurden wegen einfachen Dieb-
stahls zu 4 Wochen Gefängnis ohne Verlust der Ehrenrechte
bestraft. — Der 63jährige Arbeitermann Steinke, einer der ge-
fährlichsten Diebe und Ausbeuter, ist zur Einsperrung bis zur
Begrabung verurtheilt. Eine bereits brantrage Verabfolgung
wurde wegen der Gefährlichkeit des Mannes nicht bewilligt;
da jedoch seine Verurteilung nach der jetzt eingehenden Strafs-
Verordnung erfolgt ist, so mußte dieselbe nach dem neuen Strafs-
gesetz abgeändert werden. Zu diesem Zwecke war er gestern
vor die Richterabtheilung des Schwurgerichts geführt worden,
mußte indes aus dem Sitzungssaale entfernt werden, da er
fortwährend in lärmender Weise seine Unschuld behauptete.

Das Gericht legte an Stelle der Einperierung bis zur Begnadigung, auf welche vor Ablauf von zehn Jahren nicht anzutragen, eine 15jährige Zuchthausstrafe nebst Verwehrs-Delegation fest. Da er den Nachweis des öffentlichen Verwehrs im 72. Lebensjahre, zu welcher Zeit er seine Strafe verbüßt haben wird, nicht wohl führen dürfte, so sieht zu erwarten, daß er niemals wieder freie Freiheit erlangt.

Am 1. September hat die verordnete Zusammenkunft zwischen dem Hofrathschlosser Hrn. Arnheim aus Berlin und Mr. Hubbs aus America im Intimarie-Palaste stattgefunden. Herr Arnheim ersuchte Mr. Hubbs 50 Pfd. St. für das Dessinen eines einzigen feiner vier Schüssler, die an dem ausgeheilten Arnheim'schen Epinde befindlich sind, bewilligte zugleich Mr. Hubbs drei Tage (unausgetrocknen) Zeit mit so vielen Instrumenten, als es Mr. Hubbs beliebe, eines dieser Schüssler zu öffnen. Mr. Hubbs hat sich aber drei Wochen Zeit aus, die ihm nicht bewilligt wurden, da Hr. Arnheim behauptete, daß von Hrn. Hubbs ausgeheilte Schloß ebenfalls in drei Wochen gegen die bewilligten 200 Pfd. St. öffnen zu können.

↑ Montag (Sonntag) findet die zweite Vorstellung der unter der Leitung Guerra's stehenden Theatergesellschaft im römischen Hippodrom statt. Die erste Vorstellung, in welcher die männlichen Mitglieder ihre Gewandtheit und Stärke, die weiblichen ihre Unerforschlichkeit und Grazie erweisen, war sehr zahlreich besucht.

↑ In dem zum Palaste des Prinzen Albrecht gehörigen Stallgebäude brach heute Nachmittags um 2 Uhr Feuer aus. Die neu organisierte Feuerwehre hatte hiezu zum ersten Male Gelegenheit, in größeren Massen zu operiren.

↑ Der Streit zwischen Magistrat und Gewerderath hat wieder einen neuen Boden gewonnen. Der Magistrat hat nemlich dem Gewerderath unterlagt, die Steuer, deren Erhebung zur Bestreitung der Geschäftskosten er bei der Regierung zu Potsdam durchgesetzt hat, von den Innungen selbst zu erheben und spricht ihm überhaupt die Befugniß ab, ohne seine, des Magistrats, Vermittelung mit den Innungen geschäftlich zu verfahren. Auch die Mitglieder der kaufmännischen Corporation beschreiten dem Gewerderath die Befugniß, den Handelsstand und seine Interessen zu vertreten und legen sich selber diese Function bei. — Wenn man also diese Angriffe und Gemeinisse erwägt und zugleich bedenkt, wie fauer es dem Gewerderath geht, die paar Thaler zu seiner kämmerlichen Lebensführung sich zu erwerben, so fühlt man sich im Interesse dieses noch so jungen aber bereits alterthümlichen Instituts zu dem Wunsche veranlaßt: wäre es doch lieber nie geboren worden! —

↑ In der Sache Magistrat contra Gewerderath brachte die „Voss. Zig.“ kürzlich eine Verichtigung zu Gunsten des Magistrats; die neueste Nummer der „Zeit. für Allgem. Gewerbe-Zeitung“ enthält nun eine derbe Verichtigung der Verichtigung, die mit den Worten schließt: „Die Stadtrathe sollen und dürfen aber nichts nehmen, gar nichts!“

↑ In der Stadt circulirte Gerücht wollte wissen, daß die Jesuitenpatres, welche in Heidelberg eine Mission abgehalten haben, dreizeh in Berlin eingetroffen seien und moegen (Sonntag) in der St. Gertrudiskirche predigen würden. Wir verweisen jedoch auf die unten befindliche Nachricht aus dem Württembergischen, nach welcher die Hrn. Oberd., Schloffer und Zell gegenwärtig in Laupheim die „Mission“ machen.

— Die Verwaltung des südlichen Schul- und Armenschulwesens im Jahre 1850 hat die Summe von 261,368 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und hierzu einen Zuschuß von 153,716 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. aus Gemeinnützigkeiten erfordert. Die Gemeinnützigkeiten allein bedurften im verfloffenen Jahre ei-

nes Zuschusses von 111,904 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.

— Die Hans- und Meißner, welche im verfloffenen Jahre auf 642,925 Thlr. etwanmäßig veranschlagt war, hat einen Ertrag von 671,411 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. geliefert, wovon jedoch bis zum Abschluß des Rechnungsjahres 1850 nur 650,057 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. eingegangen und 21,354 Thlr. 2 Sgr. noch in Oest. verblieben waren. Die Löhne für die Verwaltung dieser Steuern haben etwa 32,416 Thlr. betragen, so daß der Commune aus diesem Zweige der sächsischen Verwaltung (abgesehen von den oben angeführten Reben von 21,354 Thlr. 2 Sgr.) ein reiner Ueberschuß von 617,641 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. pro 1850 erwachsen ist.

— Die Säl- des Fabrikante-Wesens unter den Linden, worin die Arbeiten der Schüler der akademischen Klasse und der Kunstschulen aufgestellt sind, bleiben dem Publikum bis Donnerstag den 11. d. M., Mittags, zu freiem Besuche geöffnet.

— In der gestern stattgefundenen Wahl der Prüfungskommission für Buchdrucker wurden die Herren Decker, Stange, C. Unger, Petisch, Sittenfeldt, Jahnke, Wöber und G. Schade zu technischen Mitgliedern dieser Kommission gewählt.

— Bei einem Wädelpoller arbeitete ein Gehülfe ohne Aes beizuscheiden. Derselbe hand deshalb unter Anflage, wies aber nach, daß er das Handwerk als Wädelpoller gar nicht erlernt habe, sondern Buchdrucker sei. Eine Strafe wurde daher gegen ihn nicht festgesetzt, in den Gründen des Erkenntnisses vielmehr ausgesprochen, daß er unter den gegebenen Umständen für nicht-schuldig zu erklären und nur als Arbeitmann des Poliers zu betrachten sei. (A. G. S.)

— Polizey-Bericht vom 6. September. Während gestern Vormittag eine Frau in ihrer, in der Dromienstraße 2 Stock hoch belegenen Wohnung mit dem Wädler ihres 3 Wochen alten Kindes beschäftigt war, ließ ein 2 Jahre alter Knabe dabei stehen, ohne das Kind zu bemerken, aus der Stube, stieteste auf einen dort am Fenster stehenden Stuhl und legte sich auf den offen liegenden Fensterrahmen so weit hinaus, daß er das Gleichgewicht verlor, und das Unglück hatte, auf den gepflasterten Hof herabzufallen, wodurch er, nach ärztlicher Untersuchung, eine Verrenkung beider Hüfte und starke Quetschungen erlitt. — Am demselben Tage Mittags demgte ein Wauregelle zum Abzug eines 40 Fuß hohen Schornsteins eines fahrdigen Gebäudes in des Königsstraße 3 zusammengegebundene Leitern. Als er dieselben, die noch mit einer Stütze versehen waren, bis zur Hälfte herab war, brachen sie zusammen, der Wauregelle fiel herunter und erlitt dadurch einen Bruch des linken Vorderarms und des Reckenbeins. Er wurde nach dem Diaconissenhaus gebracht. — Wenn Nachmittags fand man in der Spece bei den Hülzen am Oberbaum den Leichnam eines beschnitten, unbeschnitten und durch Bewerlung ganz unkenntlichen Mannes an, er nach dem Obductionsbefehle geschickt wurde. — In Folge eines Streites hat eine in demselben sich einschmiegende dritte Person eine 1/2 Zoll tiefe lebensgefährliche Stichwunde in der linken Hüfte davongetragen.

Breslau, 4. September. Unsere Stadt verliert den Wotanier Nees von Glöckel, welcher sich zur Hüfte begeben will, nachdem er als Unterstaatssekretär und als Präsident der kaiserlichen Leopold-Carolinischen Akademie so Vieles geleistet hat. Auch das letzte Amt wird er niederlegen.

Magdeburg, 4. Sept. Außer dem Freundbude haben sich noch einige andere Personen in einer Adresse an den Minister des Innern gegen die Würgerung des Gemeinderaths, zu dem Landtag zu wählen, verwalrt.

Frankfurt, 3. Sept. Metternich wird noch in dieser Woche nach Wien abreisen.

Kassel, 2. Sept. Heute Vormittag ist Generalmajor

Berlin,

Verlag von Theodor Schumann.

Hierzu eine Beilage.

Beud von H. Vornatter in Berlin,
Kammernstr. 7.

Beilage zu Nr. 207. der Urwähler-Zeitung.

Donnerstag, den 7. September 1851.

Verwand nach der Festung Spangenberg abgeführt worden, um dort die ihm zuerkannte humanitäre Festungsgasse abzulassen. Den Gensdarm hat der Gensdarm nicht betreten.

Laupheim, im Rheinl. Württemberg, 31. August. Erste beginnt hier die Jesuitenmission und wird 14 Tage andauern, nachdem gestern die ss. Aebter, Schloffer und Zell eingetroffen sind.

Paris, 4. Sept. Die Polizei entdeckt bekanntlich jedesmal, wenn die Regierung etwas anfangen will, eine Verschwörung; so auch in diesem Angelegenheit. Derselbe sind es aber vorzugsweise Deutsche, die in Verbindung mit dem Londoner Central-Comitee die Umwälzung veranlaßt haben sollen. Als Hauptverächter wird Werner genannt; die übrigen sind größtentheils Handwerker. — Die hiesigen Verurtheilten sollen, wie es heißt, nach dem bei Paris belegenden Fort Vincennes gebracht werden.

Paris, 5. Sept. Sehr zahlreiche Versammlungen haben noch stattgefunden, so daß die Zahl der Inhaftirten fast 200 beträgt. Die Gerichte über Staatsverbrechen sind ungetrübelt.

(U. D. P.)

Vermischtes.

— Aus London wird unter dem Titel: „Scandalöser Proceß der Baroness v. Sed und ihre Tod“ Folgendes berichtet: Die genannte Dame hatte ein Buch über Ungarn veröffentlicht (englisch und deutsch) in welchem ihre Schicksale als Agentin Kossuths und der damaligen ungarischen Regierung geschildert wurden. Es enthielt die größten Unwahrheiten in jeder Epithet, wie dies auch von der deutschen Kritik gethätig herabgezogen wurde. Die genannte Dame war eben im Begriffe, ein zweites Buch über Abenteuer an österreichischen Hofe“ zu veröffentlichen und heimlich in England dafür Subskribenten zu sammeln. Aber es war mittlerweile rüchbar geworden, daß die Baroness von Sed nicht weniger als Baroness und Freundin Kossuths, sondern eine Wienerin von sehr geringem Schlage sei welche gemeine Spionin für die ungarisch-revolutionäre Regierung gewesen war. In England eristirt das Wesen, daß wer unter falschem Verwande Weid sammelt, als Betrüger — wie überall — vor Gericht gestellt werden kann. Vermöge dieses Urtheils wurde die Dame in Wienhingen, wo sie wieder ihr betrugreiches Spiel trieb, auf Anweisung des Herrn L. Smith, welcher die Beweise gegen sie von der Londoner ungarischen Emigration in Händen hatte, eingezogen. Der Gerichtssaal war gedrängt voll und die Angeklagte sollte eben vorgeführt werden, als der Superintendent der Birminghamer Polizei mit der Nachricht in den Saal künzte, sie sei im Vorjumein plötzlich verstorben. Die Versammlung im Saale über diese schreckliche Katastrophe war groß. Andrews behauptete Herr L. Smith darauf, die Sache ins Reine zu bringen, weil durch das Betragen der Angeklagten bei ihrem Uebertreten ein schlechtes Licht auf viele Mitglieder der ungarischen Emigration gefallen wäre, das eben anzukühnen sei. Es wurde nun — nur von den Hauptmomenten der Sitzung zu sprechen — ein Brief von Herrn Karl v. Sed an Frau Fierice von Pulsky vorgelesen, worin letztere sich zu bewiesen erdödig macht, daß die Angeklagte sich selbst als Spionin der künzlig während der Ausschaltung in Ven. an stolischen getrieben Polizei vom Hellande angeboten und als solche angenommen und bezahlt worden sei (S. 15. 16. 17. 18. 8. D. v. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

von der sogenannten v. v. Sed zur That gedungen und von ihr sei auch die Strafvornehmung und Gericht für ihn erledigt worden. (Wir bemerken hier, daß dieser Hr. v. Sed ein sehr längerer Zeit als Dolmetscher bei der Londoner Polizei angestellt ist.) — Herr von Sed, unter Kaiser Ferdinand, und später unter Kaiser Franz, der Polizei in Ungarn, war als Spion erschienen, sagte aus, er konnte die Angelegenheit sehr wohl, so sei unter dem Namen Maximilian in Ungarn bekannt gewesen, und als Spionin der gemainlich Art während des Krieges verwendet worden, ohne jemals mit Kossuth oder einem der Revolutionen in Verbindung gekommen zu haben. Alle ihre Behauptungen gegen ihre englischen Wohlthäter sowohl wie in ihrem Buche seien daher von Anfang bis zu Ende falsch.

Der Mayor, welcher beim Gerichte den Vorfall führte, schloß nun die Verhandlung, welcher die Vertheidigung durch den Tod der Angeklagten entzogen war. Ein gewisser Dario, welcher als Begleiter der Baroness ebenfalls vor Gericht stand, um sich wegen des Vertrages seiner Bekanntschaft zu vertheidigen, entschuldigte sich damit, daß er selbst der Betrogene gewesen sei und wurde entlassen. — Mehrere wichtige Papiere, welche im Nachhinein der Verstorbenen gefunden wurden, hatte Hr. Smith im Interesse der englischen Kläklinge an sich genommen. Sie sollen noch weiteres Licht auf ihre letzten Verbindungen werfen. Die Verstorbenen soll an ihrem Herztode gestorben sein. Am Abend vor ihrem Tode und ihrer Verhaftung hatte sie noch gelangt.

General-Verordnungen Hermann Goldstein in Berlin.

Vereins- und Verbrüderungs-Kranken- und Sterbe-Kasse.

Die Mitglieder der **Kranken-Kasse** werden ersucht, sich am Dienstag, d. d. W. Abends 7½ Uhr, zu einer General-Conferenz im Vereins-Locale, Straßburgerstr. 37, einzufinden.

Tagungs-Ordnung:

Mittheilung der in den Statuten der **Kranken- und Sterbe-Kasse** vorgenommenen Änderungen.

Das Curatorium und der Vorstand.

Montag, 8. d. W. Abends 8 Uhr, General-Versammlung des **Vereins** 94a. u. d. bei Kugler, Büchlingstr. 15. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes am Montag den 8. d. W. Abends 6 Uhr in Villa Colonna recht zahlreich einzufinden.

Das Wahl-Comitee.

Mitglieder d. Schneider-Zunng

werden hiedurch angefordert, sich zur Vorbesprechung zu dem am 22. d. W. stattfindenden Wahl des Vorstandes am Montag den 8. d. W. Abends 6 Uhr in Villa Colonna recht zahlreich einzufinden.

Das Wahl-Comitee.

Eingetroffen!

Meyer's Grochensbibl. 78. u. 79.

u. werden die geehrten Abonnenten um gef. Abholung der Bände ersucht.

Charlottenstr. 35a. Stuhle 8. W.

Hente erschien: **Goldenes Buch 5. Heft.** Preis 1½ Gr. Acclamationen voran unerschütterlicher Beydenung werden erbeten in der Verlagehandlung von **Silvius Landsberger, Klosterstr. 41.**

In meinem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vertrieben:

Müller und Schulze,

oder:

Die Cinqnactirung.

Römisch-satyrisches Spielbild mit Gesang in 1 Act von

Andolph Genée.

Nr. 8. Ganzact gezeilt. Preis 5 Sgr.

Dieses kleine, zeitgemäße Stückchen, welches sich auf allen bedeutenderen Bühnen des europäischen Festlandes zu erfreuen hatte, dürfte jetzt, wo es auch dem größten Publikum zugänglich gemacht wird, an kleinen und Privattheatern, wie in Dilettanten- und Familienkreisen bei seiner leichten Darstellbarkeit überall Beifall findende Freunde finden.

Berlin, im September 1851.

Leopold Lassar,

Brüderstr. 3. n. n. d. Schlossplatzes.

Vorstädtisches Theater.

Heute Sonntag, auf dem Sommertheater. Auf Verlangen: **Marie, die Tochter des Regiments**, Vaudeville in 3 Act. Vorher und während der Paulen Concert. Anfang der Vorstellung 5 Uhr, des Concerts 4 Uhr. 300 Familienbillets à Sr. 3 Sgr. sind im Theater-Lokale zu haben. Die übrigen und an der Kasse 5 Sgr. Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Wintertheater statt.

Montag den 8. Septbr.: Concert. Hierauf: **Die Drillinge**, Lustspiel in 4 Acten. Zum Schluß: **Der Freiherr als Wildschütz**, Alpen-Szene mit Gesang. Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Römischer Hippodrom

von Alex. Guerra

vor dem Hallischen Thore nach Nr. 10.

Heute Sonntag den 7. Septbr. 1851 findet das 2. große olympische Wettkennen und Wettsahren statt, so wie auch die hohe Schule auf dem Arabischen Hengst Oriel, geitten von Mlle. Magdalena Kremzer.

Flora-Gesellschaft. Den 8. Der Cremis. Einlosarten bei Dem. Menges, Krausenstr. 3 u. bei G. Lüdicke, Marienstr. 27.

Weigmanns Theater, v. d. Hallischen Thore 4. Sonntag. Auf Berl.: Die Lustreise, vorher Gynonodie. Anf. 5 U. Montag: Der Sperrgang a. einem Seile, v. Treplow b. Stralan 1000 Fuß br. Anf. 15 U. Dessin. 3 U. Entree in Treplow 5 Sgr. a. d. Plat. 10 Sgr. Ent. in Sivalan 2 Sgr. Billets f. Auguſtr. 4h. i. h. Circus und Ästhen-Theater vor dem Rosenthaler Thore. Heute Sonntag: Unwiderstehlich letzte Vorstellung und Feuerwerk. Anfang halb 6 Uhr. **W. Gondomit**, Director.

Montag 8 U. Or. Concert im Concertgarten, Artilleriestr. Nr. 30., wozu ergebenst einladet. **G. Richmann.**

Königsstädtisches Theater, Neue Königstr. Nr. 2. Sonntag d. 7. Septbr.: Auf Verlangen wiederholt: großer Dinner Theater. Von 4 Uhr großes Concert und verschiedene andere Belustigungen. Käheres die Plakate. **G. Jersch.**

Heute Sonntag werden auf meiner Regeldahn mehrere Schinken und Speck ausgehoben bei Schilling, Kirchs-Allee.

Unions-Gaus,

Nieder-Wallstraße Nr. 11.

Montag: Concert. Entree nach Belieben. Anfang 7 Uhr. Dasselbe findet im Saale statt. **Leopold Schulz.**

*. Deutscher Saal. *

Heute Sonntag: Gröfening des Lokals 5 Uhr.
Montag: Concert u. Ball. Gröfening 8 Uhr. **G. Graebert.**
NB. Das Mitbringen der Hunde wird verboten.

ELDORADO.

Samstag und Montag: Concert u. Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr.
Wollschläger.

Da am Montag den 8. d. M., das Schloß der Schuhmacher-Gesellschaft angemacht wird, so lade ich hierzu sammtliche Schuhmacher-Gesellen freundlichst ein, auch wird ein großes Concert stattfinden.

3. Lampe, Herbergewirth, Drebnest. 52.

Seidene Müller-Gaze (Beuteluch)

empfehle in allen Nummern und Preisen die Fabrik von Wilhelm Landwehr in Berlin, Königstraße Nr. 44.

Seid. Regenstirme v. 2½ Thlr., baumw. Regenst. v. 22½ Sgr., seid. Sonnenst. v. 1½ Thlr. Reparaturen u. neue Bezüge fert. bill. die Fabrik, Warfgrabenstr. 83., 2 Tr. 1. Hofage.

Wollene Waaren,

als: Lama, Thybet, Satin de laine, Moiree, Mixed-Lustre, Twild, Orleans, Neapolitaine, Cachemirienne, u. zu billigen, festen Preisen.

Louis de Laval,

Königsstr. 14a.

im Eckhause der Spandauerstr.

Eine Partie zurückgelehrt

fertiger Westen

in Cachemir, Seide u. Blaus empfohlen à 1½ Thlr.

Gebrüder Levinstein,

Friedrichstr. 182., zw. d. Linden: u. Mohrenstr.

Zur Einsegnung

Schwarze Thybets, Laffete und

Hübische Umschlagetücher

offert **Hirschbergs Fabrik, Mühlendamm 32.**
der Poststraße gerade gegenüber.

Bretter- und Fournier-Anzeige.

1/2, 1/4 und 3/4 nehmene Stamm- u. Fochkreiter, wie auch Mahagons u. Wellenst.: Fourniere u. in großer Auswahl werden zu billigen Preisen verkauft
Neus Friedrichstr. Nr. 30.

Ungetrennte Hütel, Kleider, Röcke, Hüten u. Westen, werden sauber gemacht u. gef. Friedrichsgracht 18. Eck der Mühle. Dauerhaft gearbeitete Möbel sind billig zu verkaufen, auch auf monatliche Abzahlung. Warfgrabenstr. 19. im Weisshafen.

**Trockne Wachstuch-Teppiche u.
Fenster-Rouleaux**
empfehlen billigt **Herrmann & Lehmann.**
Bauschule Laden Nr. 3.

Metallbuchstaben u. Ziffern, ächt verguldet oder
lasiert in allen Farben empfiehlt billigt
V. J. Thourret, Charlottenstr. 88.

Cigarren, das Mill S — 10 Thlr.
nur aus Amerikanischen Tabak
12 verschiedene Sorten darunter die bereits bekannten **4 Pf. Regalia u. Halb-Davanna** in schöner alter Waare vor-
züglich 25 Stück foh. 7½ fgr. auch 8 Stück für 2½ fgr. ferner
eine schöne **Canaster Cigarre** vorzüglich in demmen
und **Gross 25 Stück 6 fgr. 45**
W. Vonath, Köhlgasse Nr. 45. neben Kronprinz Hotel.

Den Herren Möbelfabrikanten
empfehlen wir, zu den **billigsten Preisen**,
unser schön assortirtes Lager v. **Wachscattune**
u. **Herrmann & Lehmann, Wachs-**
tuch- und Rouleaux-Fabrik, Bauschule 3.

Zu Cigarren Engros Ausverkauf
Leipzigerstr. 105. vis-à-vis d. Kriegsministerium,
sollen uns endlich zu kämen, 250 Stück Havana Cigarren
à 4 Thaler, 250 Handbure à 2½ Thaler, 250 Stück Veer-
mer à 1½ Thaler, 250 Stück Pfläyer Cigarren à 2½ fgr.
verkauft werden. Der Verkauf findet nur gegen Kasse
statt.

2 Biegen sind billig zu verkaufen, Gr. Frankfurterstr. 44.
Dampf-Kaffee-Verdampparate sind wieder vorräthig in der
Fabrik bei **G. Zeiger**, Köhlgasse 5.

Die **Fabrik eiserner Ofen und Kochmaschinen**
von **G. Zeiger**, Louisenstr. 5. empfiehlt ihre neu verbe-
serten transportablen Kochmaschinen Kochherde, so wie alle
Arten Cookstoves, Koch-, Heiz- und Bratöfen, Glöge u. Sä-
lenöfen von allen Größen in größter Auswah. Ganz vorzüg-
lich kann ich die Brandöfen-Maschinen mit Schutroffen für die
Herren Restaurateure empfehlen zu den billigsten oder festen
Preisen.

Eine Partie alten Pfläyer- u. Schweizer-Cigarren
soll. fogl. billig verkauft werden, Köhlgassestr. 53. Nr.

Allen Rauchern bequemen dennender Cigarren empfehle ich
meine bereits mit so vielem Beifall aufgenommenen **Florida**,
Columbia, und **Domingo-Cigarren** von rein ameri-
kanischen Tabak in ¼ und ½ Risten, so wie im Einzelnen
zu **Fabrikpreisen**.

G. A. Reutkauf, Cigarrenfabrikant,
Rosenthalerstr. 14. Eingang im Thierweg, Hof rechts.

A. Eisen, Kupfer, Messing, Zinn u. Blei w. gef. N. Jakobstr. 71.
Die höchsten Preise für Zinnblei, Weid, Silber, Wären,
Trefen, Pfandsteine u. zahl. Defensibel, Papernr. 15. 1 Tr.

Geübte Stahlbügel-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung
bei **Farsenheim**, Gell. Wehler. 32.

1 Spinnmädchen b. Seidenwirker w. verl. gr. Frankfurterstr. 38. 1 Tr

Ein Klempner der mit Bleckarbeiten bekannt ist, kann ange-
stellt werden, Lindenstr. 26. im Komptoir.

Ein Tischschreiber in Seide wird verlangt, Dreßdenstr. 87.

Ein Schuhmacherbursche wird verl., Köhlgassestr. 30. b. Reed.

1 Buchbinder verl. Stavenou, Schuhmacherestr. Dorotheenstr. 21.

In der Cigarren-Fabrik d. S. Wintermann u. Co., Friedrichs-
platz 61 werden geübte Cigarrenmacher auf seine Cigarren verl.

Ein geübter Ledearbeiter (Buchbinder) findet dauernde Bes-
chäftigung bei **Spilde**, Adlerstr. 5.

Ein Holz-Bildhauer-Gehülfe kann dauernde Beschäftigung
erhalten. **Paulsamerstr. 17.** bei **G. Schulp**.

**Nicht über England nach
New-York,**

New-Orleans, Galveston und Indianapolis (Texas), Australien,
Baltimore, Baltimore, San Francisco u. wird jedem 1. u. 15.
direkt von Hamburg und Bremen zu den dazüßilber schärfsten
Preisen einstußilber Köpfe und vollständige Belohnung er-
bedit. Personen und Güter werden täglich zur Beförderung
angenommen in **Pekin**, Kommandantenstr. Nr. 17.

Einem hohen Adel und geübten Publikum die ergebene An-
zeige, daß ich meine **Stenografie-Fabrik** von **Grüner** nach **Berlin**
verlegt habe; auch alle in dieser Kunst vorkommenden Repara-
turen, so wie das Stimmen prompt und reell besorgt.

Joh. Gleiß,
Schiffwerderstr. Nr. 62.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Um Irrthum zu vermeiden, zeige ich ergeblich an, daß nicht
vom **15. Septbr.**, sondern vom **14. Septbr.** ab meinen
von **Herrn Weher** übernommener **Tanz-Unterricht** beginnt.

G. Lamm, Tanzlehrer, Köhlgasse Nr. 28.

Tanz-Unterricht.

Herren und Damen, welche das Tanzen gründlich erlernen
wollen, können noch Heut nehmen in der **Alten Jakobstr. 32**
bei **G. Weikins**, Tanzlehrer.

Sollte ein Herrenkleidermacher oder ein Zubehörer eines Herren-
Kleidermagazins einen schwarzen Anzug auf Abzahlung liefern
wollen, der jede seine Adresse sub **D. 173** im **Jul. Comst.** ab.

Ein schwarzer Hund mit langen Ohren und langem Schwanz,
füße weiß, mit einem weißen Fleck unter der Kehle und hin-
ter doppelt Larkfaden hat sich verkauft. Der Wiederbringer
erhält eine angemessene Belohnung **Wendestraß** Nr. 35 dem
Schlichtermeister **Seigt**.

Ein dunkelgrüner Tuchrock mit schwarzer Seide gefüttert ist
am **5. d. Mts.** Nachmittags in der **Rosenthalerstr. 36** 2 Tr.
abhanden gekommen. Dem Wiederbringer **5 Thlr.** Belohnung.
Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Die gestern Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung mei-
ner lieben Frau **Theodora geb. Heusinger** von einem gesunden
Knaben zeigt fast besondrer Wirkung Verwandten u. Freun-
den ergebußilber an.

Berlin, den **6. Septbr. 1851.** **S. D. Ring.**